

Zürich, 21. September 1997

KR-Nr. 338/1998

**ANFRAGE** von Hartmuth Attenhofer (SP, Zürich)

betreffend Sexkino in Zürich-Nord

---

Vor rund 20 Jahren verschwand in Zürich-Nord das letzte Kino. Vordem gab es in Zürich-Oerlikon deren drei (Colosseum, Excelsior und Sternen), zudem in Glattbrugg, Wallisellen, Zürich-Schwamendingen und Zürich-Affoltern je eines. Das Kinosterben in den Aussenquartieren der Stadt Zürich und in der Agglomeration vollzog sich letztlich gleichzeitig mit einer Kinokonzentration im Stadtzentrum. Neuerdings scheint sich aber eine umgekehrte Entwicklung anzubahnen: Die im ehemaligen Oerlikoner Kino Sternen an der Franklinstrasse 9 seinerzeit eingezogene Tanzschule Läderach soll einem Duplex-Kino mit 103 und 48 Sitzplätzen für Erotikfilme weichen. Geplant sind 112 Vorführungen pro Woche, das heisst acht pro Saal und Tag. Ein Gesuch für eine entsprechende Bewilligung ist vom Regierungsrat offensichtlich erteilt worden. Das Baugesuch spricht nun von „Kinosälen mit Videokabinen“.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die in Zürich-Nord weit verbreitete Auffassung, dass das kulturelle Angebot insbesondere im cineastischen Bereich äusserst unbefriedigend ist? Welche Massnahmen sieht die Regierung, um der Bevölkerung von Zürich-Nord (Stadtkreise 11 und 12, mittleres Glattal) den nähräumlichen Zugang zu Kulturangeboten wie beispielsweise Kinos zu ermöglichen? Sind weitere Kinogesuche hängig?
2. Nach welchen Kriterien erteilt der Regierungsrat Bewilligungen für Kinos, die Erotik-Filme anbieten? Sind nur bauliche, betriebliche und verkehrstechnische oder auch programmatische Kriterien berücksichtigt worden?
3. Was hat man sich gemäss Bauausschreibung vom 18. September 1998 unter „Kinosälen mit Videokabinen“ vorzustellen?
4. Erachtet es die Regierung für richtig, dass nun Zürich-Nord ausschliesslich mit Sexfilmen bedient werden soll? Hätte es die Möglichkeit gegeben, den neuen Kinobetreiber in Oerlikon zu verpflichten, das Duplex-Kino - wenigstens zur Hälfte - auch mit anderen, kulturell anspruchsvolleren Filmen zu programmieren? Wenn ja: Warum tat das die Regierung nicht?

Hartmuth Attenhofer